

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es wäre eine reizvolle Aufgabe für einen Künstler mit archäologischer Einfühlungsgabe, eine bildliche Darstellung des Lebens am Salzberg zur prähistorischen Blütezeit zu geben.

Der landschaftliche Eindruck war wohl vom heutigen nicht allzu verschieden, nur daß die Baumgrenze etwas anders verlief und — natürlich — die ganze Gegend urtümlicher ausgesehen haben muß. Auf den grünen Matten weideten Rinder, Ziegen und Schafe. Im Halltal selbst trug der Kogel des Rudolfsturmes wohl eine den Weg zum See sichernde Warte; auch mag hier ein Stammesheiligtum, ein sozialer Mittelpunkt gewesen sein, wo die Gemeinde zur Beratung zusammentrat.

Im benachbarten Friedhof schiefen die Toten, das Antlitz meist dem Sonnenaufgang zugewendet. Talaufwärts führte der Weg an Einzelgehöften (Blockhausbau mit vorspringenden Überdachungen), Schmiede- und anderen Werkstätten vorbei und hier spielte sich natürlich ein starker Verkehr von Bergleuten, wandernden Händlern, Lastträgern usw. ab.

Nach oben zu mehrten sich die Stollenhäuser, deren schräge Firstdächer vom geneigten Gelände anstiegen, während vorne ein offenes Schutzdach auf starken Pfosten gewesen sein wird. Daneben gab es natürlich Gebäude für die Zurichtung, für Aufseher, für die Belegschaft, Magazine usw., — je nachdem wie lebhaft man sich den Betrieb vorstellen will.

So mag sich Jahrhunderterte lang, mit wenig bemerkbaren Veränderungen, das Leben am Salzberg abgespielt haben, bis der Wandel der Zeit auch dieser Blüte ein Ende bereitete.

\*

Fassen wir nun einmal alle bisherigen Aufschlüsse über das vorgeschichtliche Hallstatt im Rahmen der gesamten prähistorischen Entwicklung zusammen.

Es ergab sich, daß zahlreiche Einzelfunde der *jüngeren Steinzeit* und *Bronzezeit* mindestens eine Begehung des Hallstätter Winkels durch den Menschen in diesen Zeiten bezeugen. — Wie weit man aber von Salzgewinnung sprechen kann, ist noch ungewiß.

In der *Hallstattzeit* haben wir das große Gräberfeld, das in zwei Hauptstufen zerfällt: I. (900—700 v. Chr.) mit vorwaltender Brandbestattung und II. (700—400 v. Chr.) mit überwiegenden Skelettgräbern. Die Zahl der Gräber dieser Stufe ist höher (um 100 Jahre längere Dauer, wohl auch Menschenzunahme). — Bergbau unter Tag ist für die ältere Hallstattzeit gesichert. In den jüngeren Abschnitten wird man wohl Sole versotten haben. — Siedlungsreste sind nicht ausreichend bezeugt. Der Ort erlebt seine Blütezeit.